

Praxistest: Savage 11/111 FCNS Hunters Series XP

Ein präziser Repetierer, robust, witterungsunempfindlich, nicht zu schwer und für jeden Geldbeutel geeignet. Das waren unsere Anforderungen an eine Waffe fürs Gebirge und die Pirsch, wo man auch mal etwas weiter hinauslangt und teure Schmuckstückchen besser zu Hause bleiben.

Das Modell 11/111 von Savage Arms hat sich für uns über einen längeren "Testzeitraum" als ziemlich genau auf diese Ansprüche passend herausgestellt. So viel sei schon mal vorweg genommen. Als Kaliber wählten wir .270 Winchester. Eine rasante Standardpatrone im 7mm-Bereich, für die es eine große Auswahl an Fabrikmunition auch ausländischer Hersteller gibt. Das macht sich preislich bemerkbar, zumal wenn man viel mit der Waffe übt. Ausländische Munitionshersteller bieten außerdem eine Vielzahl interessanter und zeitgemäßer Geschosse.



Zum Testobjekt: Der Repetierer 11/111 Trophy Hunter XP ist ein schlichtes *Workhorse Rifle* mit Kunststoffschaft, ohne Verzierungen und ohne offene Visierung. Die braucht man am Berg auch nicht wirklich. Optionale Gravurpakete oder verstellbare Schaftteile sucht man vergeblich. Allerdings enthält die Trophy Hunter Serie - zu der die 11/111 gehört - Modelle für Linkshänder, Varianten aus rostträgem Stahl, und spezielle Schäfte für jagende Damen, was bei den meisten europäischen Herstellern leider nicht der Fall ist.

Zwei Innovationen der Waffe sind besonders interessant: *AccuTrigger* und *AccuStock*. Ersterer ist ein trocken brechender, sehr guter Direktabzug, dem eine kleine Metallklinke vorgelagert ist. Diese Metallklinge ist vor allem eine zusätzliche Sicherung. Wird sie nicht vollständig im Abzugszüngel versenkt, kann sich kein Schuss lösen.

Allerdings bringt der längere Abzugsweg noch einen weiteren Vorteil, da der Schütze wie bei einem Feinabzug an den tatsächlichen Abzugs-Widerstand herangeführt wird und dadurch vielleicht noch etwas gefühlvoller mit seinem Zeigefinder agiert. Persönlich habe ich mir vor einigen Jahren mit einem Sprössling der "Magnum-Manie" aus den 70ern (Ultraleichtrepetierer in unverhältnismäßig starkem Kaliber) das Mucken angewöhnt. Vor der Schussabgabe muss ich mich auf sauberes Abziehen konzentrieren, außer es geht schnell - dann landet die Kugel in der Regel im Schwarzen. Der *AccuTrigger* scheint mir eine hervorragende Lösung zu sein, um wieder disziplinierter abziehen zu lernen. Sollte man mucken, fühlt man sich direkt ertappt, wenn der Finger doch einmal überhastet in die Sperrklinke saust. Über die Zeit wird sich somit eine Verbesserung einstellen, da der Abzugsweg künstlich verlängert ist, was den Schützen zu ruhigem Abziehen zwingt. Nach kurzer Eingewöhnung überzeugte der Abzug auch bei Drückjagden. Ausgeschäftet lässt sich das Abzugsgewicht mittels Stellschraube justieren. Im Zweifel überlässt man diese Arbeit einem Büchsenmacher.

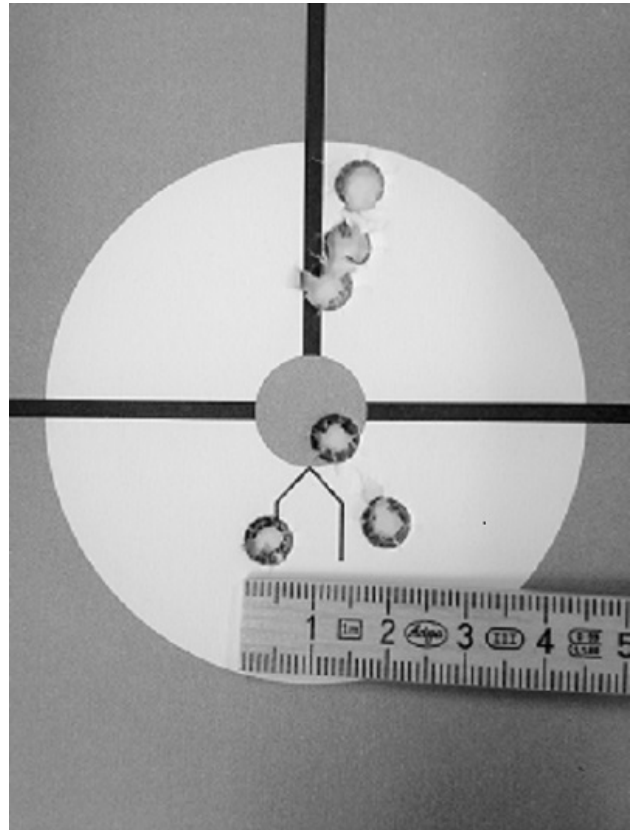


©Savage Arms

Beim *AccuStock* handelt es sich um einen Schaft, der im Formpressverfahren hergestellt wird. Nicht unbedingt das hochwertigste Verfahren (Fiberglasschäfte sind da schon eine andere Hausnummer), aber die Schäfte der beliebten R93 und R8 Repetierer sind auf exakt die gleiche Art und Weise hergestellt; und keiner scheint sich trotz hübscher Preise daran zu stören. Der *AccuStock* ist auf gesamter Vorderschaftslänge - und das ist das Besondere - mit einer systemumgreifenden Aluschiene versehen. Ein Anliegen des Laufes am Schaft ist dauerhaft ausgeschlossen. Auch ist der Unterbau aus Aluminium verwindungsfrei und bietet dem System - und nur dem System - eine dreidimensionale, spannungsfreie Auflagefläche, was der Präzision förderlich ist.

Der Schaft verfügt über zwei Ösen für die Riemenbügel, die sich bei der Gamsjagd zusammen mit einem weichen *Butler Creek* Riemen als optimal platziert zeigten. Vorderschaft und Pistolengriff weisen eine griffige Fischhaut auf - auch bei nasser Witterung. Der Schaft Rücken ist gerade. Eine schlichte Backe ist vorhanden. Das System verriegelt mit zwei kräftigen Warzen in der Hülse, der Kammergang ist sehr leichtgängig und der Kammerstengel steht weit genug vom Schaft ab, um für schnelles Repetieren gut gegriffen werden zu können. In günstiger Lage mittig auf dem Kolbenhals befindet sich der Sicherungsschieber. Er verfügt über drei Rasten, wobei die mittlere ein sicheres Öffnen der Kammer erlaubt. Der Schieber arbeitet weitgehend geräuschlos; zumindest hat ein Rudel Gams auf 50 Meter nichts vernommen. Der matt schwarz gestrahlte Lauf ist knappe 58cm lang und relativ schlank gehalten, was am Berg aus Gewichtsgründen Freude macht. Zusätzlich gehört ein Einsteckmagazin zum Lieferumfang, das 3 Kugeln fasst (3+1) und mittels eines genügend groß dimensionierten Schiebers vor dem Abzugsbügel entriegelt werden kann.

Ausgestattet war die Waffe mit einem erstaunlich kompakten 3-12x56er *Weaver* Glas aus der *European Series*, das mittels *Weaver-Rail* wiederkehrgenau und geldbeutelchonend montiert war. Die robuste Montage ist für eine Bergwaffe eine gute und praktikable Lösung. Montageunterteile befinden sich beim Kauf der Waffe bereits auf den Systemhülsen verbaut.



Beeindruckend ist das Präzisionspotential der Kombination: Dreier Schussgruppen mit SST Geschossen von Hornady lagen nur 3 Zentimeter von der Schussgruppe mit GMX-Geschossen des gleichen Herstellers entfernt, wobei die beste 5er Schussgruppe mit der GMX-Laborierung auf 100 Meter bei knappen 2,4 Zentimetern lag. Schützenstreuung eingeschlossen. Die Wirkung gerade der bleifreien Variante (GMX) auf Wild war vollauf zufriedenstellend. Von zwei Gams, einer Sau und 5 Rehen, ging nur ein Stück weiter als 10 Meter. Der Grund für die rund 400 Meter weite Flucht war ein leider nicht optimal platzierter Schuss.

Der Repetierer aus dem Hause *Savage Arms* hat uns äußerst positiv überrascht: die Präzision ist herausragend, insbesondere im Zusammenspiel mit dem fantastischen *AccuTrigger* und der innovativen Schaftbettung. Der günstige Preis lässt Kratzer im Schaft verkraften, denn die bleiben bei echter Bergjagd leider nicht aus. Einziges Manko ist die sehr weiche Schaftkappe, die nach einigen Monaten beim Testmodell Federn lässt. Bei häufigem Gebrauch sollte man sie gegen ein Modell aus härterer Gummimischung, z.B. von Pachmayr, tauschen. Dann wird man mit dieser Waffe, deren UVP derzeit im Einzelpreis bei rund 800€ liegt, bestimmt lange Zeit seine helle Freude haben!